

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
tatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 84.

Samstag, 23. Juli 1892.

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Unser König hat mit seiner Tochter
Prinzessin Pauline, für einige Zeit Sommer-
aufenthalt in dem idyllisch gelegenen Beben-
hausen bei Tübingen genommen. Die Kö-
nigin weilt auf Besuch bei ihren Eltern zu
Ratiboritz in Böhmen. — In letzter Zeit
sanden an mehreren Orten Oberschwabens
Remontekäufe für unsere Kavallerie statt.
Ueber das freundliche Entgegenkommen der
Aukaufskommission, welche gegen früher
erheblich mehr Pferde aufgekauft und gute
Preise dafür bezahlt, sind unsere Pferde-
züchter sehr erfreut und geben ihre Be-
friedigung bei jeder Gelegenheit kund. Die
im vorigen Jahre erhobenen Reklamationen
sind also auf fruchtbaren Boden gefallen.
— In mehreren Blättern war letzter Tage
die baldige Einberufung des Landtags
angekündigt, wobei mehrere Gesetzentwürfe
aufgezählt wurden, die ihm vorgelegt werden
sollen und dem Landtag eine lange Session
in Aussicht gestellt wurde. Wie von zu-
verlässiger Seite verlautet, ist an der ganzen
Sache nur so viel wahr, daß der Landtag
ungefähr Mitte November einberufen werden
wird, um sofort nach der Vornahme der
Wahl neuer Kommissionen wieder vertagt
zu werden, damit die Finanzkommission zu-
nächst den Hauptetat in Arbeit nehmen
kann: Ob ein Wasserrechtsgesetz und der
Entwurf einer allgemeinen Landeshaushalts-
sicherungsanstalt dem Landtag schon während
der nächsten Tagung vorgelegt werden wird,
ist zwar wahrscheinlich, aber noch nicht sicher.
— Der Ministerpräsident, Dr. Freier v.
Mittnacht, hat wie alljährlich um diese
Zeit, wiederum Sommeraufenthalt in seiner
Villa zu Friedrichshafen genommen. Sein
Urlaub ist immer nur ein teilweiser, da der
Ministerpräsident bekanntlich die Leitung der
Verkehrsanstalten auch von Friedrichshafen
aus zu besorgen pflegt. Nächster Tage
wird er dem Eisenbahnbaurat präsidieren,
der seine Sitzung diesmal auf dem Rathaus
in Jany abhält. Es handelt sich dabei um
die Feststellung des Wintersfahrplans, aus
welchem vor allem die Einleitung eines neuen
Schnellzugs zwischen München und Stutt-
gart hervorzuheben ist. Der Schnellzug geht
nachmittags kurz vor 2 Uhr in München ab
und trifft in Stuttgart um 6 Uhr abend ein
zum Anschluß an den Schnellzug in der Rich-
tung nach Heidelberg, Mannheim und Frank-
furt; in umgekehrter Richtung geht der
bisher bloß bis Ulm ausgeführte Frankfurter
Nachmittags-Schnellzug abends nach 7 Uhr
von Ulm aus als Schnellzug nach München
weiter, wo er abends 10 Uhr eintrifft. Der

Vormittags-Schnellzug von Friedrichshafen
nach Ulm soll während des kommenden
Winters ausfallen. — Die Zahl der Kon-
kurse nimmt in Württemberg immer zu.
Erst letzter Tage hat der Associe einer be-
kannten Stuttgarter Firma das Bethe gesucht,
wie man hört, infolge unglücklicher Börsen-
operationen. Gegen eine andere vielgenannte
Persönlichkeit soll der Konkurs beantragt
sein; eine gegen den Betreffenden eingeleitete
Pfändung wegen einer Schuld von 30 000 M.
ergab für den Gläubiger nur eine Sicher-
stellung in Höhe von 14 000 M.

Der deutsche Kaiser, welcher anfangs
dieser Woche bei Tromsø einer Walfischjagd
beiwohnte, ist bereits auf der Rückreise nach
Wilhelmshafen begriffen, und wird sich Ende
d. M. nach England begeben. — Die Frage,
ob im Jahre 1900 in Berlin eine allgemeine
Weltausstellung abzuhalten sei oder
nicht, darf heute schon in bejahendem Sinne
als gelöst betrachtet werden. Die Reichs-
regierung hat zwar bezügl. einer amtlichen
Unterstützung jener Ausstellung noch keinen
Beschluss gefaßt, weil der Kaiser noch ab-
wesend ist, aber gegenüber dem Bestreben
der Franzosen, die nachgerade alle 10 bis
12 Jahre eine Weltausstellung veranstalten,
ist es zu einer deutschen Ehrensache geworden,
daß wir auch einmal eine Weltausstellung
zustande bringen; in diesem Sinne sprechen
sich zahlreiche deutsche Handelskammern,
darunter auch die Stuttgarter, aus. Die
rheinische Großindustrie, welche, gewiß
durch die unverhältnismäßigen Kosten ihrer
Ausstellungsbeteiligung, dem Berliner Aus-
stellungsprojekt lange Zeit ablehnend gegen-
überstand, hat ihre Beteiligung schon halb
und halb zugesagt, sie will nur abwarten,
welche Stellung die Reichsregierung zum
Projekt einnimmt.

Die Valutaregelung in Oesterreich und
Ungarn ist nunmehr in der Hauptsache ge-
sichert, nachdem die Landtage in Wien und
Pest die bezüglichen Gesetzentwürfe auch in
der Spezialberatung angenommen haben.

Die Franzosen raffen sich zu einiger
Energie gegen die Dahomeer auf und haben
verhältnismäßig beträchtliche Truppen-
sendungen nach dem Senegal unterwegs. Bei
dem letzten Nationalfest der Franzosen ist
es nicht unbeachtet geblieben, daß die der
Regierung nahestehenden Pariser Blätter dem
russischen Botschafter ziemlich deutlich zu
verstehen gaben, noch sei das französische
Eisen heiß, aber wenn Rußland es schmieden
wolle, sei es jetzt höchste Zeit. Der Zar
kennt aber seine Franzosen und wird vor-
 allem wieder einen großen Pump bei ihnen
aufschlagen, bevor er sich überhaupt befinnt,

ob er einen förmlichen Bündnisvertrag mit
den Franzosen eingehen will oder nicht. Die
Seuche, welche in Paris und Umgebung,
neuerdings auch in Arras und anderen
französischen Städten zahlreiche Menschen
zum Opfer fallen, soll nicht die asiatische
Cholera sein; aber eine Seuche ist es eben
doch und zwar eine recht lebensgefährliche.

Die englischen Parlamentswahlen sind
nun bis auf wenige Ausnahmen vorüber.
Gladstone wird statt der erhofften Mehrheit
von 120 bis 170 Stimmen haben, und diese
Mehrheit ist recht kunterbunt. Irische Re-
publicaner und Sozialdemokraten haben es in
der Hand, Gladstone sofort wieder in die
Minderheit zu versetzen. Sie verlangen
eine sofortige Einlösung der Verpflichtungen,
welche Gladstone und seine Anhänger bei
den Wahlen gemacht haben, und für diese
Einlösung sind wiederum nicht alle Glad-
stoneaner zu haben. Auf Wunsch der Kö-
nigin wird deshalb das jetzige Ministerium
nicht zurücktreten und Salisbury will das
neue Parlament am 4. August eröffnen, um
abzuwarten, ob ihm ein Misstrauensvotum
erteilt wird. Die konservative Minderheit
ist für alle Fälle so stark, daß Gladstone,
auch wenn er auf das Auser kommt, nicht
viel wird ausrichten können. Beruhigend
für uns Deutsche sind die bündigsten Er-
klärungen der hervorragendsten Anhänger
Gladstones gegenüber ihren eigenen Wählern,
daß an der auswärtigen Politik Englands
absolut nichts geändert werden dürfe. Po-
litische Seitenstücke Englands zu Ungunsten
des Dreibunds und des europäischen Frie-
dens wären demgemäß unter keinen Umständen
zu befechtigen.

Aus Rußland kommen bessere Säd-
tenstandsberichte und auch die Cholera
scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben;
in Südrußland wütet sie freilich noch immer
schrecklich. Noch grausiger als die Cholera
selbst tritt der russische Pöbel auf,
der die Aerzte und alle Angestellten der
Spitäler tödlich schlägt, die Spitäler anzündet und
die Cholerafranken fort schleift, angeblich, damit
sie von den Aerzten nicht vergiftet werden können.
Soviel hat die Cholera erreicht, daß Rußland
nicht nur in diesem, sondern jedenfalls auch
im nächsten Jahre wird den Frieden halten
müssen. Die russischen Kriegsrüstungen nehmen
aber ihren Fortgang. In Belgien sind
neuerdings einige 100 000 Gewehre für Ruß-
land bestellt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Durch Befehl des
württemb. Generalkommandos ist der v. Alvens-

eben'sche Erlaß über die Kantinenwirtschaften aufgehoben worden. Jedem einzelnen Regiment ist es in die freie Wahl gestellt, ob es die Kantine in eigenen Regiebetrieb nehmen, oder wie früher einem Pächter übergeben will.

— Die in Ludwigsburg garnisonierenden Kavallerie-Regimenter hielten Pferde-Schwimmübungen im Neckar bei Albingen. Bei einer solchen Uebung am letzten Mittwoch gingen etwa 25 Dragonerpferde durch, rasten im wilden Laufe querfeldein dem Orte Ohweil zu, durch welchen sie ebenfalls noch rannten und dem sogenannten Schloßlesfeld zu gingen, überall auf den Feldern Schaden anrichtend. Nach längerer Zeit wurden die Pferde wieder eingefangen und es muß als großes Wunder bezeichnet werden, daß keine Menschenleben durch dieselben gefährdet worden sind.

Gannstatt, 20. Juli. Das landwirtschaftliche Hauptfest Württembergs wird am Mittwoch den 28. Sept. d. J. auf dem sog. Wälen abgehalten. Bei demselben findet eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine an württembergische Züchter, eine Ausstellung der prämierten Pferde, des prämierten Rindviehs, von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Produkten, endlich ein Pferderennen statt.

Stuttgart, 18. Juli. Ein Akt unglaublicher Rohheit ist gestern Abend in der Nähe des Friedrichsthores hier vorgekommen. Mit den zahlreichen dort mit ihren Fuhrwerken passierenden Fuhrknechten hat der berittene Schutzmann Schwarzwälder schon lange seine liebe Not. Die rohen Gesellen wollen sich absolut nicht in die polizeilichen Vorschriften bezüglich der Fuhrwerke fügen und wurden deshalb wiederholt zur Anzeige gebracht und zur Polizeistrafen verurteilt. Gestern Abend nun hatte wiederum ein Fuhrknecht die Zügel einfach an seinem Wagen befestigt, ohne solche in der Hand zu behalten, und als der berittene Schutzmann Schwarzwälder ihn deshalb zur Rede stellen wollte, auf was der Fuhrknecht offenbar gewartet hatte, versetzte ihm der Letztere sowohl mit der Peitsche als mit dem Peitschenstock so schwere Hiebe über die Augen und dann über den Kopf, daß dieser seitdem das Bett hüten muß. Das eine Auge ist hoch angeschwollen und kann möglicherweise verloren sein. Der brutale Fuhrknecht wurde in Haft genommen. Er soll geäußert haben, einige Monate Gefängnis fürchte er nicht. Für solche Fälle hat unsere Gesetzgebung offenbar eine klaffende Lücke. Die Prügelstrafe wäre das einzig Richtige.

— Am 23. d. M. trifft der Newyorker Männergefängnisverein „Arion“ in Stuttgart ein zu dreitägigem Aufenthalt. Derselbe wird Sonntag den 24. ein Konzert geben, sowie alle Kosten desselben aus eigenen Mitteln bestreiten. Die Zahl der Säger beträgt ca. 70. Aus dem für hier hier aufgestellten Programm erwähnen wir „Abendfeier“ und Kremfers „Altniederländische Lieder“. Der „Arion“ besitzt in Newyork ein eigenes Heim im Wert von 2 Mill. Mark. Bei dem Konzert werden Miß Maud Powell (Violine) und Herr. Fr. Kummel (Klavier) mitwirken.

Laupheim, 18. Juli. Vor einigen Tagen brachte sich ein hiesiger Bürger beim Schneiden eines Brotes eine kleine Wunde am Finger bei. Er schenkte derselben, weil zu unbedeutend, keine Acht; doch nach einigen Tagen fühlte er im Finger Schmerzen, Hand und Arm schwellen an, ärztliche Hilfe war umsonst und gestern mittag ist der Bedauerns-

werte nach unfäglichen Leiden an Blutvergiftung gestorben.

N u n d s c h a u.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Nachricht, daß der Mörder des Holzhändler Schneider entdeckt und eingeliefert sei, ist falsch. Die Staatsanwaltschaft setzt eine Summe von 200 Mark aus und bittet um eifrige Nachforschung.

Mannheim, 21. Juli. Zur Teilnahme an der Fahrt nach Rißingen liegen bis jetzt aus Baden und Hessen 3000 Anmeldungen vor. Es gehen 5 Sonderzüge von Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Darmstadt.

Augsburg, 18. Juli. Eine Dampfstraßenwalze im Gewichte von 10000 Kilogramm hat heute Mittag die kleine Lechbrücke in der Stadt durchbrochen und diese vollständig zerstört; die Walze kam umgekehrt im Lechflusse zu liegen.

München. Nach einer Meldung der „Münch. Neuesten Nachrichten“ wäre der Umstand, daß Fürst Bismarck auf seiner Reise weder von dem König von Sachsen, noch von dem Prinzregenten von Bayern empfangen wurde, auf eine Anregung des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zurückzuführen. Auch aus Wien kommt die gleiche Nachricht.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Für den Prozeß des Millionendiebs Jäger und Genossen sind die Tage vom 2. bis 4. August ange-
setzt. Einer der in den Prozeß Verwickelten, der Obertelegraphenassistent Müngersdorf, welcher angeschuldigt war, dem Jäger seinen Paß wissentlich und gegen hohe Bezahlung überlassen zu haben, befindet sich der „Frankf. Zeitg.“ zufolge seit gestern auf freiem Fuß.

Berlin, 15. Juli. Die Berliner Antisemiten wollen demnächst eine öffentliche Volksversammlung einberufen, um das Schwurgericht von Cleve vor ein Volksgericht zu bringen.

Berlin, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich nach den hierher gelangten Nachrichten auch auf seiner diesjährigen Nordlandsfahrt stets des allerbesten Wohlbefindens, und hat während seines Aufenthaltes an Bord des „Kaiseradler“ täglich in gewohnter Weise der Erledigung der laufenden Regierungsangelegenheiten obgelegen. Ueber die schon kurz erwähnte Walfischjagd in Gegenwart des Monarchen und einige andere Einzelheiten aus den letzten Reisetagen wird von Tromsö aus berichtet: Die Walfischjagd, welcher der Kaiser beizuhnte, begann früh morgens 6 1/2 Uhr; um 7 Uhr war der Wal angeschossen; um 7 1/2 Uhr lag er längsseits des Schiffes. Se. Majestät nahm mit dem allergrößten Interesse an dem ganzen Vorgange teil; der Wurf geschah 19° 30' ö. L., 70° 20' n. Br. Seine Majestät warf eine Flasche mit eigenhändig geschriebenem Bericht in das Meer. Am Samstag besichtigte der Kaiser den Wal auf dem Strande und erfreute sich sodann von dem höchsten Gipfel der Insel an der herrlichen Aussicht. Der Vertreter der Gesellschaft, welcher der Walfischfänger angehört, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, auf welches Allerhöchstselbe mit Dank und Anerkennung für die glücklichen Veranstaltungen erwiderte. Der Harpunier erhielt von Seiner Majestät eine goldene Erinnerungsmedaille.

— 20. Juli. Seine Maj. der Kaiser befindet sich auf der Rückreise und wird am 27. Juli in Wilhelmshaven erwartet.

Berlin, 17. Juli. Von der Nordlandsreise S. M. des Kaisers erhält die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Christiania folgende briefliche

Nachrichten: Nach Bobö kamen am Nachmittage des 9. d. M. der „Kaiseradler“, das Panzerfahrzeug „Siegfried“ und ein Torpedoboot von den Lofoten her. Am 10. unternahm der Kaiser auf dem Lokaldampfer „Baagan“ eine Fahrt nach Saltströmmen. Am Abend desselben Tages gingen die kaiserlichen Fahrzeuge nach Tromsö ab, nachdem sie den ganzen Tag hindurch von einer Menge mit schaulustigen Menschen angefüllter Boote umschwärmt worden. Am 11., früh 4 1/2 Uhr, erfolgte bei einigermaßen gutem Wetter die Ankunft in Tromsö. Der Stiftsaktmann Ström und der deutsche Konsul Holmboe bewillkommneten den Kaiser dort an Bord seines Schiffes. Dieser begab sich später, von einem Kavaliere begleitet, ans Land. Als er nach einem Spaziergange zurückkehrte, ward er vom Publikum mit kräftigen Hurrahrufen begrüßt. Das Wetter ist einige Tage hindurch bei nördlichem Winde unruhig gewesen. — Wie „Aftenbladet“ erfahren hat, hält man für sicher, daß der Kaiser auf seinem Rückwege die Ausstellung in Christiansund besucht; dort soll seine Majestät ein deutsches Geschwader empfangen.

Berlin, 18. Juli. In Berlin hat sich ein Komitee gebildet, um die Sammlungen für Buschhoff zu regeln. Es wird morgen ein Aufruf erlassen. Es ist zu erwarten, daß das Komitee auch dafür sorgt, daß die Sammlungen nicht über das Ziel einer angemessenen Entschädigung für den Mann und einer Sicherstellung seiner ferneren Existenz hinauschießen.

Aus **Glogau** schreibt man der Kreuzzeitg.: Unter den Kriegsschülern, die zu dem jetzt beginnenden Kursus hier eingetroffen sind, befindet sich auch ein Sohn des verstorbenen Khedive von Egypten, Tewfik Pascha.

Bremen, 19. Juli. Mit dem Postdampfer „Baltimore“ kamen hier 137 russisch-jüdische Kolonisten aus der Kolonie Mauricio in Argentinien im elendesten Zustande hier an. Nach ihrer Aussage ist die Lage der dortigen Kolonisten entsetzlich; sie würden wie Sklaven behandelt, mißhandelt, von Soldaten bewacht. Die Angekommenen wurden auf Veranlassung des Barons Hirsch nach Europa zurückgebracht. Das hiesige Komitee für russisch-jüdische Auswanderer schafft die Unglücklichen teils nach Newyork, teils nach Rußland.

Hamburg, 20. Juli. Um die Einschleppung von Epidemien zu verhindern, ist es den Auswanderern, welche Zwischendeckspassagiere sind, polizeilich verboten worden, auf hiesigen Bahnhöfen auszustiegen. Die Auswanderer werden direkt in die Nähe der Auswandererschiffe gefahren und bleiben bis zu ihrer Einschiffung in Baracken, die für sie eigens eingerichtet sind, am Amerika-Duai.

Wien, 19. Juli. Bei herrlichem Wetter sind heute Vormittag Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin, Herzog und Herzogin Philipp von Württemberg, das Brautpaar Erzherzogin Margaretha und Herzog Albrecht von Württemberg, sowie die jüngeren Geschwister der Braut aus Gmunden zum Besuche des Kaiserpaars hier eingetroffen. Auf Wunsch der Herrschaften unterblieb jeder öffentliche Empfang. Zur Begrüßung derselben fand sich der Kaiser auf dem Bahnhofe ein.

Wien, 19. Juli. Die Cholera soll in Rußland weit schlimmer herrschen, als bisher gemeldet wurde. Auch die Grenztruppen sollen davon ergriffen sein.

Rom, 20. Juli. Kardinal Annibale ist gestorben. Giuseppe d'Annibale, geb. zu Vercelli 22. Sept. 1815, Kardinalpriester seit 11. Febr. 1889.

Paris, 18. Juli. Dem „Temps“ wird aus Rom gemeldet, daß ein französisches Geschwader den König von Italien bei dessen Ankunft in Genua begrüßen wird. Dies soll eine Antwort auf die Sendung des italienischen Geschwaders nach Toulon, anlässlich der Anwesenheit Carnots sein.

Paris, 18. Juli. Das Transportschiff „Mitho“ nimmt Ende Juli in Toulon eine Genieabtheilung, in Oran ein aus 800 Freiwilligen gebildetes Bataillon der Fremdenlegion und in Dakar 200 senegalische Reiter für Dahome an Bord. Das Schiff soll später als schwimmendes Krankenhaus dienen. Die gebrochenen, so daß die Depeschen eine Verbeiden Telegraphenkabel nach Dahome sind zögerung von acht Tagen erleiden. — Ein französischer Kreuzer geht zum Columbusfest nach Huelva.

Paris, 20. Juni Ein neuer Hochverratsprozeß wegen Spionage ist angestrengt gegen den Buchhalter des Kriegsarsenals von Bourges und dessen deutsche Geliebte, welche wichtige Waffenmodelle neuer Konstruktion entwendet haben sollen. Beide sind verhaftet.

Angeblieh wurden bei der Haussuchung verschiedene Waffenmodelle und sehr wichtige Dokumente, die Landesverteidigung betreffend, aufgefunden.

Petersburg, 20. Juli. Dem Grafshandin zufolge sind die Kommandeure der Infanteriedivisionen des lasanschen Militärbezirks angewiesen, den Forderungen der Gouverneure um militärische Hilfeleistung zur Aufrechterhaltung der Ordnung Folge zu leisten.

Catania, 18. Juli. Der Nachts gesteigerte Ausbruch des Aetna war von einem schrecklichen Getöse begleitet. Die Steine wurden bis 400 Meter in die Höhe geschleudert. Heute früh war das Getöse selten und schwach. Für die Bewohner besteht noch keinerlei Gefahr.

lokales.

Wildbad, 18. Juli. Am letzten Samstag Abend veranstaltete das Badkommissariat eine Illumination des Kurplatzes, verbunden mit einem auf der Plattform des großen Gebäudes abgebrannten Feuerwerk. Die dem

Kurplatz zugewandte Fassade des Badgebäudes und des Badhotels, sowie der Musikpavillon der Kurkapelle, welche während des ganzen Abends konzertirte, war mit farbenreichen Lämpchen, dem sogenannten florentinischen Schmuck, prächtig beleuchtet und bot einen herrlichen Anblick. Das von Pyrotechniker Fischer von Kleebronn ausgeführte Feuerwerk gelang in allen Teilen; namentlich fand das Schlußstück des Feuerwerks, die Krönung mit den Anfangsbuchstaben der Namen des Königs und der Königin, allgemeinen Beifall und Bewunderung.

Burkin, Cheviot, Belour
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf.
pr. Meter.

versenden direkt jede beliebige Meterzahl an Private.
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Musterabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

betr. die Unterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Mit dem 1. Juli d. J. ist das Reichsgesetz vom 10. Mai d. J. betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (Reichsgesetzblatt S. 661) in Kraft getreten.

Dessen wesentliche Bestimmungen sind folgende:

1. Die Familien der aus der Reserve oder Landwehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften und ebenso die Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Übung einberufenen Mannschaften erhalten auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln (Reichsmitteln) Unterstützungen, vorausgesetzt, daß der Übungspflichtige nicht zu denjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten gehört, welchen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Einkommen gewahrt ist.
2. Auf die nach Ziff. 1 zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch:
 - a) die Ehefrau des Einberufenen und dessen eheliche und den ehelichen gesetzlich gleich stehenden Kindern unter 15 Jahren, sowie
 - b) dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern etc.) und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden, oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienst Eintritt desselben hervorgetreten ist.

Unter den sub b bezeichneten Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern etc.) und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

3. Die täglichen Unterstützungen betragen:
 - a) für die Ehefrau 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen, welcher für den Oberamtsbezirk Neuenbürg auf 2 Mark festgesetzt ist;
 - b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen

mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigt.

4. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzubringen, an welchem der Unterstützungsberechtigte — das ist die Familie des Einberufenen, nicht der letztere selbst (zu vergleichen oben Ziff. 1 und 2) — zur Zeit des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat und erlischt, wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Übung geschieht.

Die Unterstützungen sind auch für die ganz oder teilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1892 abgeleiteten Übungen nachträglich zu gewähren, sofern der Anspruch innerhalb einer Frist von 4 Wochen bei der Gemeindebehörde angemeldet wird. Die Frist beginnt, wenn die Übung vor dem 1. Juli 1892 beendet war, mit dem 1. Juli 1892, andernfalls mit dem Tage der Beendigung der Übung.

Den 20. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Das obere Rollwassersträßle vom Läger an aufwärts ist wegen Holzfüllung im Eulenloch bis auf Weiteres

gesperrt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathause der vorhandene

Floßland

im Hochwiesen-Weg von ca. 3 Kubikmeter im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

Wildbad.

Ein
Chiffonier,
1 Waschcommode

mit Marmorplatte,
lackierte Nachttische

hat zu verkaufen

Fr. Brachhold,
Schreinermeister.

Emmenthaler-,
Schweizer- und Käse
Simburger-

Ia. Qualität, empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Guten

Fruchtbranntwein

für dessen Aechtheit garantiert wird, empfiehlt

Chr. Wildbrett.



Wildbad, 21. Juli 1892.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert, gebe ich Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Rudolf Schweizer,

3. Schwanen

nach nur 3tägigem Krankenlager heute Nachmittag 4¹/₂ Uhr verschieden ist.

Luise Schweizer geb. Dietrich
mit ihren beiden Töchtern
Lydia u. Alwine.

Beerdigung: Samstag Nachmittag 4¹/₂ Uhr.



Turnverein Wildbad.

Samstag den 23. Juli, abends 8 Uhr


Monats-Versammlung

im „Bayrischen Brauhaus“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Turnrat.

Am Montag den 25. Juli bin ich in
Wildbad im Hôtel z. Post zu sprechen; meine
Wohnung in Pforzheim ist Louisen-Strasse 20.



Alb. Partik, Dentist.

Wildbad:

Unterzeichnete bringt sein best assortiertes Lager in:

Spiegeln, Vorhang-Galerien Oelfarbendruckbildern u. Bilderrahmen

in schönster Auswahl in empfehlende Erinnerung.

Karl Schulmeister.

Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett,
König-Karlstrasse 68

Roher, sowie gekochter

Schinken

ist von heute an im Aufschnitt zu haben bei
W. Pfau,
Rathausgasse.

Weiß- und Rotwein

(Pfälzer und Tauber) empfiehlt von 20 Liter
an
Joseph Riester.



Thurmelin

bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vor-
gezogen, weil es die Wanzen,
Küchen-Käfer, Fliegen,
Motten, Läuse, Flöhe u. s. w
gänzlich tötet und nicht blos
betäubt. Nur in Gläsern zu
haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und
1 Mark. Thurmelinspritze zu
35 und 50 Pfg. In Wildbad
bei
Fr. Treiber.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner: echt chinesische Galsdaunen (sehr
stauffähig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
frankfrei bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford i. Westf.

Königl. Theater.

(Direktion B. Liebig.)
Freitag, den 22. Juli 1892.

Glück bei Frauen.

Aufspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
Samstag, den 23. Juli 1892.
Benefiz des Hrn. Carl Leisner.

KEAN

oder Leidenschaft und Genie.
Schauspiel in 5 Akten (6 Verwandlungen)
Nach dem Französischen des A. Dumas von
E. Schneider.
Sonntag den 24. Juli 1892.
Novität. Zum 2. Male. Novität.

Der Bärenführer.

Schwank in 3 Akten von Franz Wallner und
Oscar Teufcher.

Vorher Vorher

Die Schulreiterin

Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.

